



GZ Leimbach plant Umzug ins Ladenzentrum

Die Gebäude des Gemeinschaftszentrums Leimbach sind sanierungsbedürftig, energetisch ungünstig und abgelegen. Ein Umzug ins Ladenzentrum Leimbach hat viele Vorteile.

Pia Meier

Das GZ Leimbach soll ab 2018 abgerissen werden. «Die Gebäude sind nicht mehr verantwortbar, auch aus ökologischen Gründen», hält Ursula Rütimann von der Quartierkoordination Stadt Zürich fest. Im Sommer zum Beispiel sei es in den Räumlichkeiten sehr heiss. Das GZ sei zwar idyllisch gelegen, dies sei für den Betrieb aber keine Notwendigkeit.

Dem Quartier besser dienen

Da das Ladenzentrum Leimbach in der Zwischenzeit von der Baugenossenschaft Zurlinden übernommen wurde und dort grosse Veränderungen inklusive Aussengestaltung geplant seien, sehe man es als gute Gelegenheit, das GZ dorthin zu zügeln, so Rütimann. Dadurch könne auch der obere Teil von Leimbach gestärkt werden. Zudem gebe es im Ladenzentrum zum Beispiel Geschäfte wie Coop und Apotheke, die Leute anziehen würden, sowie das Hallenbad. «Dort können wir eine modernere Form von GZ realisieren, als wir jetzt haben», ist Rütimann überzeugt. Das GZ will im Ladenzentrum auch ein Restaurant führen.

Der Umzug sei eine gute Gelegenheit für das GZ, ein neues Image zu erlangen und mehr Generationen anzusprechen. «Jetzt ist es für gewisse

Leute einfach zu schwer erreichbar», betont Stephen Nuttall, seit sechs Jahren Betriebsleiter.

Zurzeit laufen Verhandlungen mit der Baugenossenschaft Zurlinden.

Zudem müssen noch Detailfragen geklärt werden. Eine Umfrage bei Quartierverein, Kirchen und anderen Institutionen im Quartier sei durchgeführt worden. «Fast alle Leute sind positiv eingestellt», betont Rütimann.

Wie viel Fläche das GZ im Ladenzentrum zur Verfügung haben wird, ist noch offen. «Auf jeden Fall wird es weniger sein als jetzt», erklärt Nuttall. Allerdings seien im jetzigen GZ auch andere Nutzer drin wie zum Beispiel das Schuldepartement mit dem Mittagstisch. Für die Eingemieteten werde nach einer anderen Lösung gesucht. Der Spielplatz vor Ort bleibe voraussichtlich erhalten. «Es ist folglich nicht nötig, das GZ Leimbach zu vergrössern. Es sei gut dotiert», hält Nuttall fest. «Es muss aber anders strukturiert werden, multifunktional, und den veränderten Bedürfnissen angepasst werden, das heisst effizienter und konzentrierter genutzt werden.» Vielleicht brauche es auch andere Angebote.

Das Grundangebot des GZ Leimbach wie Werken und Kurse von Dritten soll aber auf jeden Fall erhalten bleiben. Auch kulturelle Angebote sollen nach dem Umzug weitergeführt werden. Im Ladenzentrum soll das GZ neben dem Restaurant einen Aussenraum erhalten. Auf jeden Fall habe es dort genug Platz für Quartierfeste und anderes, betont Nuttall. Ein weiterer Vorteil des neuen Standorts sei der Bus, der direkt vor dem Zentrum anhalte.

Allgemein sei das Bedürfnis für ein GZ in Leimbach vorhanden. Ein Austausch von Nutzern mit dem GZ Wollishofen finde nur sehr beschränkt statt. Im GZ Leimbach sind zehn Personen Teilzeit beschäftigt.

Längere Übergangslösung

Beim Umzug ins Ladenzentrum rechnen die Verantwortlichen mit längeren Übergangslösungen. Dieser erfolgt frühestens im Januar 2015.

«Wir wollen diesen sorgfältig planen», betont Nuttall. Das Angebot werde während dieser Zeit so weit wie möglich aufrechterhalten. Einige Gruppierungen planen, nachher noch längere Zeit in den alten Räumlichkeiten zu bleiben. Dies verursacht zusätzliche Kosten. Voraussetzung für den geplanten Umzug ist, dass der Gemeinderat einem Standortwechsel und allfälligen Mehrkosten zustimmt. Hierzu wird dem Gemeinderat im Sommer 2014 eine entsprechende Weisung unterbreitet. Im Fall einer Ablehnung durch den Gemeinderat bleibt das GZ am bisherigen Standort. Die Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zürich würde dann einen Neubau planen, der das bisherige GZ integriert.

Der Kreis 2 ist mit soziokulturellen Einrichtungen gut versorgt: GZ Leimbach mit Infoladen, GZ Wollishofen mit GZ Neubühl, Büro InfoDrehscheibe beim Morgental und Quartiertreff Enge. Deshalb ist im Green City in der Manegg kein GZ vorgesehen, sondern nur ein soziokulturelles Büro, durch das die Selbstorganisation gefördert werden soll, erläutert Rütimann.

Datum: 16.01.2014



Weitere Informationen: Ursula Rütimann,
Quartierkoordination Stadt Zürich, ursula.ruetimann@zuerich.ch, oder Stephen
Nuttall, stephen.nuttall@gz-zh.ch.



Betriebsleiter Stephen Nuttall und Ursula Rütimann, Quartierkoordination Stadt Zürich, freuen sich auf dem Umzug des GZ Leimbach. Foto: pm.